

170 Berufe - und was dort verdient wird (mL)

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Dezember 2008 16:43

Wenn man eine derartige Grafik so ins Zentrum seines Artikels stellt (die übrigens vom "Institut der deutschen Wirtschaft Köln" ist!), will man doch etwas aussagen, oder?

Ich zitiere mal ein paar Stellen aus dem "passenden" Spiegel-Artikel (der ist in diesem Sinne wirklich passend, eigene Kommentare von mir in eckigen Klammern):

Zitat

Gegen Lehrermangel weiß die Lehrer-Lobby ein Rezept - das gleiche wie immer: mehr Geld

[„Lehrer-Lobby“, klingt ja noch schlimmer als „Pharma-Lobby“]

[...]

Baden-Württemberg geht jetzt auch räubern

[Woanders heißt das "Wettbewerb um die Besten", bei den Lehrern heißt das "räubern". Aber das ist gar nicht einmal so falsch: Die Kultusministerien als die "Raubtiere", und die Lehrer als die "Beutetiere", da ist was Wahres dran!]

[...]

Die Kollegien sind überaltert, zudem gehen Lehrer im Schnitt früher in Pension als andere Beamte.

[Mit heftigen Abschlügen beim Ruhegeld und ohne "goldenen Handschlag" wie bei Großkonzernen üblich]

[...]

Dass nicht genug Studenten sich fürs Lehramt entscheiden, schreibt der Philologenverband auch dem angeblich schlechten Image zu.

[Und an diesem Image ist der Spiegel und der Rest der Systempresse natürlich vollkommen unschuldig]

[...]

Die Lehrer-Lobby fordert jetzt höhere Gehälter, um den Beruf attraktiver zu machen. Im internationalen Vergleich sind Deutschlands Lehrer allerdings bereits Spitzenverdiener (knapp hinter der Schweiz). Zudem haben sie als Beamte sichere Arbeitsplätze mit vorzüglichen Pensionen und mehr Urlaub als andere.

[Oh man, schon wieder diese böse "Lobby". Wo anders heißt das "Gewerkschaften" oder ""Berufsverbände". Und bei den Gehältern wird Luxemburg bewußt "vergessen": 60.000 bis 80.000 Euro/Jahr. Und natürlich wieder ignoriert, dass auch bei den Pensionen heftig gekürzt wurde in den letzten Jahren. Und dann noch "mehr Urlaub als andere". Ja klar!]

[...]

Doch werden auch junge Mediziner oder Juristen schlecht bezahlt; davon hängt die Berufswahl kaum ab.

[Bei den Mediziner hat man den Referendariats-Ähnlichen "Arzt im Praktikum" gerade abgeschafft, hat der verantwortliche Spiegel-Redakteur wohl verschlafen, und die Juristen im öffentlichen Dienst verdienen mindestens genauso viel wie die Lehrer, auch am Anfang. Zudem haben beide Berufsgruppen ganz andere Aufstiegsmöglichkeiten, was sich logischerweise in der Gehaltsentwicklung niederschlägt]

[...]

Statt die Konditionen weiter zu verbessern, sollte der Beamtenstatus abgeschafft werden, um wenigstens die schlimmsten Übel zu vermeiden, so Rauin. Nicht mehr, sondern weniger Privilegien könnten also zu einem besseren Ruf des Lehrerstands und damit zu mehr Pädagogen beitragen.

[Was für "weitere Verbesserungen"? Bin ich wohl zu jung für, um mich daran erinnern zu können. Und machen wir den Lehrerberuf noch unattraktiver, dann kommen sicherlich nur noch die "Besten"]

Alles anzeigen

<http://www.spiegel.de/unispiegel/job...,570627,00.html>

Tschuldigung, aber dieser Spiegel-Artikel ist nicht nur tendenziös, der strotzt auch nur so vor Schwachsinn.

Trotzdem Gruß !